

## Fränkisches in Kürze

**Schweinfurt:** Der Historische Verein Schweinfurt e.V. – Gruppe des Frankenbundes e.V. – plante zu seinem 75jährigen Bestehen eine Ausstellung über Schweinfurter Stadtansichten im Laufe der Jahrhunderte. Diese Ausstellung hat nun die Stadt Schweinfurt veranstaltet als Geschenk an den Historischen Verein. Mit der Planung und mit dem Aufbau wurde die Werbeagentur Ludwig und Höhne (Schweinfurt) beauftragt. Mit Hilfe der Städtischen Sammlungen und des Stadtarchivs wurde die Ausstellung realisiert. Beratend wirkten Bf. Dr. Anton Hirsch und Paul Ultsch; weiterer Rat kam von Günter Hübner. Zu sehen war die Ausstellung im Erdgeschoß des Südflügels des Alten Rathauses. Unter dem Titel "Zeitreise – 1234 bis 1284 – Schweinfurt von der Reichsstadt zur Industriestadt" konnten viele Ansichten vom Holzschnitt bis zur modernen Fotografie besichtigt werden. Besonderer Anziehungspunkt war das Original der Würzburger Bischofschronik des Lorenz Fries von etwa

1546; aufgeschlagen war die Seite, die Schweinfurt älteste Ansicht von Martin Seger farbig zeigt. Schwerpunkte waren die Themen "Geschichtsbild durch Stadtbild" – "Das Stadtbild wird zur Geschichtsquelle" und "Stadtbild als Geschichtsbild". Auf dem Fußboden des Ausstellungssaales lag, in Form eines fast 30 m langem und fast 60 cm breiten Bandes, eine handgeschriebene Zeittafel zur Schweinfurter Geschichte, verfaßt von Stadtarchivar Dr. Erich Saffert, mit Steinen beschriftet, wie es unser Bild zeigt. Neben der Ausstellung lief eine permanente Dia-Sonderschau "Entwicklung von Schweinfurt". Die Ausstellung wurde mit einem Vortrag des Bf. Dr. Universitätsprofessors em. Dr. Otto Meyer (Würzburg) eröffnet "Reichsstadt Schweinfurt 1234". Der Vortrag wird in den Neujahrsblättern der Gesellschaft für Fränkische Geschichte veröffentlicht. 6581 Besucher haben die Ausstellung vom 12. Oktober bis 4. November besichtigt. Foto: Michael Ludwig, Schweinfurt. -t



Blick in die Ausstellung.

Foto: Michael Ludwig, Schweinfurt

### **Aus Coburg:**

I. Bis Ende Dezember zeigt das Coburger Natur-Museum eine Sonderausstellung zum Thema "Einheimische Schmetterlinge und ihre Lebensräume". Angesichts der Bedrohung oder gar schon der Ausrottung zahlreicher Arten kann es dabei nicht mehr um die Vorführung eines "naturnahen" Hobbys gehen. Weil Tag- und Nachtfalter auch wichtige Bio-Indikatoren sind, möchte das Museum den Blick des Besuchers dafür schärfen, wie sehr diese Großschmetterlinge auf eine intakte Umwelt angewiesen bleiben. H. J. Weidemann, ein international bekannter Fachmann der Schmetterlingskunde und Botanik, stellte dem Natur-Museum sein umfangreiches Bildarchiv zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird auch daran erinnert, daß alle Tagfalter in der Bundesrepublik durch Verordnung vor direkter Nachstellung geschützt sind.

II. Die deutsch-britische Prinz-Albert-Gesellschaft mit Sitz in Coburg bereitet für 1985 wieder ein Seminar mit "bilateraler" Thematik vor. Arbeitstitel: Entwicklung des Deutschland-Bildes aus englischer Sicht und des England-Bildes aus deutscher Sicht. Wie schon beim diesjährigen Seminar, das die parlamentarischen Strukturen in beiden Ländern einem Vergleich unterzog, ist auch 1985 mit der Teilnahme hervorragender britischer Wissenschaftler zu rechnen. Die Gesellschaft unter dem derzeitigen Vorsitz des Bayreuther Historikers Professor Dr. Adolf M. Birke führt den Namen des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg, der 1840 seine Cousine, die berühmte Queen Victoria von Großbritannien, geheiratet hatte. Das damit begründete "Haus Sachsen-Coburg in Großbritannien" wurde erst unter dem Druck der Ereignisse des 1. Weltkrieges in "Haus Windsor" umbenannt. Die derzeit regierende Königin Elisabeth II. repräsentiert die fünfte Generation. Alberts Geburtsstätte, Schloß Rosenau in Rödental bei Coburg, wird derzeit restauriert. 1820 war es in englisch-gotischem Stil ausgebaut worden, seit 1972 ist es im Besitz des bayerischen Staates.

fr 372

**Schweinfurt:** In der Festschrift für das Celtis-Gymnasium hat auch Bundesfreund Dr. Erich Schneider mitgewirkt. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

**Bamberg:** Weihnachtsdarstellungen aus fünf Jahrhunderten im Historischen Museum: Das Historische Museum Bamberg – seit kurzem unter neuer Leitung – zeigt in einer kleinen Weihnachtsausstellung Gemälde und Graphiken, Werke der Kleinplastik und des Kunstgewerbes des 14. bis 19. Jahrhunderts; die rund 40 Exponate im Reichssaal der Alten Hofhaltung am Domplatz geben einen Überblick über den sonst deponierten oder auf die Sammlung verteilten museumseigenen Bestand an Weihnachtsdarstellungen. Vertreten sind unter anderem Werke der altdeutschen Malerei um Lucas Cranach d. Ä., der spätgotischen Plastik um Tilman Riemenschneider, der flämischen, italienischen und süddeutschen Barockmalerei, darunter auch Beispiele aus dem Bamberger Kunstkreis. Die Wirkung großer Meister – wie Martin Schongauer, Albrecht Dürer, Peter Candid und Peter Paul Rubens – spiegelt sich unmittelbar in jenen Bamberger Stücken wider, in denen über die Druckgraphik weithin bekanntgewordene Bilderfindungen dieser Künstler wiederholt wurden. Die motivische Vielfalt der gezeigten Weihnachtsdarstellungen, ihre unterschiedliche stilistische Herkunft und ihre breite zeitliche Streuung über mehr als ein halbes Jahrtausend bestimmen den Charakter der Ausstellung. Die Ausstellung wird durch acht neuzeitliche fränkische Guckkastenrippen – Arbeiten von Mitgliedern des Bamberger Krippenvereins e.V. – sowie durch eine Weihnachtspyramide ergänzt. Öffnungszeiten: 1. 12. 84 bis 13. 1. 85; täglich, außer Montag, 11–16 Uhr, am 24. 12. geschlossen. Eintritt: Erwachsene DM 1,-, Jugendliche DM -,50, Kinder bis 6 Jahre frei. Auskunft: Telefon 09 51/8 74 12/4.

## Aus dem fränkischen Schrifttum

Rechtzeitig zu Weihnachten erschienen:

### **Der erste Führer zu archäologischen Stätten in Franken**

Ludwig Wamser: **Biriciana – Weißenburg zur Römerzeit. Kastell – Thermen – Römermuseum.** Reihe "Führer zu archäologischen

Denkmälern in Bayern", Franken Band 1. Herausgegeben vom Frankenbund in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Prähistorischen Staatssammlung. 120 S. mit 109 z. T. farbigen Abbildungen, Plänen und Rekonstruktionen (mit insges. 131 Einzelbilddarstellungen). Konrad-Theiß-Verlag,